Franz von Assisi (1181/82 – 1226)

Sonnengesang

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre
jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns
leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem
Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

(. . .)

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten
Willen, denn der zweite Tod wird ihnen kein
Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.

Aus: Dieter Berg, L. Lehmann (Hg.), „Franziskus-Quellen",
© 2009 Edition Coelde in der Butzon & Bercker GmbH

Angela von Foligno (1248-1309)

C

16 Und dann sagte er: Ich
will dir etwas von meiner
Macht zeigen.
17 Sofort wurden die
Augen meiner Seele geöffnet.
18 Ich sah eine göttliche
Fülle, in der ich die ganze
Welt begriff,
19 jenseits und diesseits des
Meeres und den Abgrund
und das Meer und alles!
20 Und in all dem konnte
ich nichts unterscheiden,
ich sah einzig die göttliche
Macht und dies auf völlig
unbeschreibliche Weise.
21 Da schrie meine Seele in
übergroßem Staunen: Diese
Welt geht mit Gott schwanger.
22 Und ich begriff, daß die
ganze Welt eine Winzigkeit ist,
23 alles jenseits und diesseits
des Meeres und der
Abgrund und das Meer,
einfach alles eine Winzigkeit.
24 Gottes Macht jedoch
überstieg und erfüllte alles.
25 Und Gott sagte: Eben
habe ich dir etwas von
meiner Macht gezeigt.
26 Und ich begriff, daß ich
nun fähig sei, alles andere
besser zu verstehen,

D

27 Nun sagte Gott: Schau
jetzt meine Erdung.
28 Da schaute ich eine so
tiefe Erdung Gottes zu den
Menschen, daß die Seele im
Begreifen sowohl der Macht
wie der tiefen Erdung Gottes
staunte
29 und sich für Nichts hielt
30 Sie sah von sich nichts
mehr außer den Stolz.

Aus: Anton Rotzetter, Die Welt erglänzt in Gottes Farben, Frbg (CH) 2000, 69f.